

# Die Anzucht von Gemüsesamen für den eigenen Bedarf des Gärtners

von

**Paul Kaiser**



Bei der Samenernte müssen die Früchte vollkommen gefärbt, die häutigen Samenbehälter halb trocken und vergilbt sein. Dann legt man letztere recht trocken auf Papier und läßt sie nachreifen. Von Staub gereinigt wird der Same, nachdem die Samenbestände zwischen beiden Händen zerrieben sind, durch lebhaftes Indiehöheschnehlen auf einem Blatt Papier bei gleichzeitigem Blasen.



Dieses Heft ist ein gekürzter Nachdruck der 3. Auflage (um 1905). Der zweite Teil des Heftes befasste sich mit der Samenzucht von Blumen. Wir haben nur den interessanteren ersten Teil wiedergegeben. Das oben gezeigte Bild war nicht Bestandteil des ursprünglichen Buches.

© 2012 für diese Ausgabe: Survival Press

## VI. Zwiebeln und Porro.

(Samen 2—3 Jahre keimfähig.)

**Zwiebeln.** Zwiebelsamen muß von zweijährigen Exemplaren gewonnen werden. Zwiebeln, von denen man Samen ernten will, müssen Anfang September, sobald die Stengel gelb werden, geerntet werden; es ist falsch, sie noch länger bis zur Trockenreife in der Erde zu lassen, da dadurch die Haltbarkeit verringert wird. Sie bleiben ausgezogen 8—14 Tage auf dem Lande liegen, werden aber in dieser Zeit öfter umgewendet. Kleine Posten kann man auch zu 10—12 zusammenbinden und so aufhängen, daß sie der vollen Sonne ausgesetzt sind. Von diesen getrockneten Zwiebeln sucht man sich eine Anzahl recht schöngeformte, große, unbeschädigte Exemplare, die keinen fleischigen dicken Hals haben dürfen, aus und überwintert sie dünn aufgeschüttet, ungeputzt in einer Kammer oder auch einem geschützten Boden. Bei stärkerer Kälte werden sie stark mit Stroh zugedeckt. Erst kurz vor dem Pflanzen putzt man sie ab und schneidet dabei alle alten Wurzeln und das Kraut, letzteres einige Zentimeter über der Zwiebel, ab.

Das Land, auf dem man Zwiebelsamen ziehen will, muß sich im besten Kulturzustande befinden, es darf aber nicht feucht sein und darf keinen frischen Dünger erhalten. Vorteilhaft ist es, vor dem Umgraben etwas Ammoniak-Superphosphat auszustreuen. Das Land muß bereits im Herbst und zwar recht tief und sauber umgegraben werden und bleibt den Winter über in rauher Furche liegen.

Im Frühjahr wird das Land so zeitig wie möglich, sobald es abgetrocknet ist, eingeebnet, abgeharkt und sofort bepflanzt. Auf ein 1 m breites Beet pflanzt man drei Reihen Zwiebeln und zwar in den Reihen mit 35 cm Entfernung. Das Pflanzen erfolgt am besten mit Handspaten und so, daß der Zwiebelkopf 6—8 cm unter der Erdoberfläche zu stehen kommt. Das Beet wird dann mit einer Handwalze überzogen oder mit Trittbrettern festgetreten. Das Land muß im Verlaufe des Sommers öfter gehackt werden; man muß sich da aber recht vorsehen, da die Samenstengel leicht abbrechen. Aus diesem Grunde ist es auch nötig, die Kultur an einer möglichst windgeschützten Stelle anzulegen.

Ein gefährlicher Feind der Zwiebelsamen-Kulturen ist ein falscher Meltauipilz *Peronospora Schleideni*. Die Fruchtschäfte verfärben sich gelblich und überziehen sich mit einem grauen Schimmelrasen, der auch in die inneren Gewebe eindringt. Die Folge davon ist ein Verkümmern und Absterben der Blüten- und Samendolden, so daß bei starkem Auftreten dieser Schädlinge ein recht erheblicher Schaden angerichtet werden kann. In der Praxis hat sich als wirksames Mittel dagegen nur das Bepudern der befallenen Pflanzen mit recht feinem Schwefelpulver bewährt. Dieses Bestäuben muß aber rechtzeitig schon

gleich beim ersten Auftreten des Pilzbefalles erfolgen, da es sonst nur wenig Nutzen bringt. Nach der Ernte der Samenköpfe sind alle Stengelteile sorgfältig zu sammeln und zu verbrennen.

Die Samen reifen im September und zeigen das dadurch an, daß einige Kappen in den Samendolden aufplatzen und dadurch die schwarzen Samenkörner zum Vorschein kommen. Man darf aber nicht zu früh ernten, sondern wartet damit lieber bis Ende September oder Anfang Oktober. Dann schneidet man die Samendolden mit ca. 10 cm langen Stielen mit einer Schere ab, hält sie dabei aber gerade, da sonst die reifen Samen herausfallen, und wirft sie in einen Sack, den eine zweite Person aufhält. Die abgeschnittenen Samendolden werden auf einem trockenen Boden auf Tüchern ganz dünn ausgebreitet und alle Tage mindestens einmal umgewendet. Für guten Luftdurchzug ist zu sorgen. Nach vollständigem Austrocknen werden sie durch tüchtiges Ausklopfen von den Samenkörnern getrennt und diese dann durch Sieben und Ausschwingen gereinigt.

**Porree — Lauch — Porro.** Aller Porree-Samen muß von zweijährigen Exemplaren gewonnen werden. Bei der Ernte der Porro-Stauden, die erst spät im Jahre, Ende November, vorgenommen werden darf, sucht man sich eine Anzahl der schönsten, dick- und langstenglichsten Exemplare aus. Da der Porro im Wintereinschlag gegen jede Verstümmelung sehr empfindlich ist und, in irgend einer Weise beschädigt, leicht fault, so werden die ausgesuchten Samenträger weder beschnitten noch ausgeputzt, sondern wie sie sind liegend so reihenweise in lockere Erde eingeschlagen, daß jede Pflanze von der anderen getrennt und etwas höher mit Erde bedeckt ist, wie das vor dem Herausnehmen der Fall war. Sobald stärkerer Frost eintritt, schüttet man ca. 30 cm hoch trockenes Laub darüber und bedeckt dieses mit einigen Tannenzweigen, damit es nicht fortfliegen kann. Anfang oder Mitte April nimmt man die Stauden heraus, putzt sie sauber ab, verkürzt die Wurzeln und Blätter um  $\frac{1}{3}$  ihrer Länge und pflanzt die Samenträger mit dem Spaten auf 40 cm Entfernung so aus, daß sie gerade so tief in die Erde kommen, wie sie im Einschlage gelegen haben. Die Vorbereitung des Bodens, die weitere Behandlung und die Ernte des Samens wird genau so gehandhabt, wie bei den Zwiebeln angegeben ist. Auch hier sind die Samenträger von Zwiebeln und Porree entfernt von einander zu pflanzen.

## VII. Radies und Rettich.

(Die Samen sind 4—5 Jahre keimfähig.)

Die Radies- und Rettich-Samenkulturen haben unter den Nachstellungen derselben Feinde zu leiden und zwar in noch verstärktem Maße, wie dies bei den Kohlarten angegeben und näher beschrieben ist. Sie müssen also auch in derselben Weise vor diesen geschützt werden. Monats-Radies und die Mai-